

Herr Dr. Ulrich Soénius	CDU
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Maren Friedlaender	FDP
Frau Monika Ruiten	DIE LINKE
Herr Ludwig von Rautenstrauch	

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Dr. Reinhard Heinemann

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Turan Özkücük	LDK
Herr Marco Malavasi	LSVD OV Köln

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander	Dezernat für Kunst und Kultur
Herr Michael Troost	Museumsreferat
Herr Dr. Joachim Bauer	Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Frau Birgit Gerner	Kulturamt
Frau Ulrike Heuer	Amt für Schulentwicklung
Herr Jörg Kaminke	Amt für Schulentwicklung
Herr Christian Manderla	Gebäudewirtschaft
Herr Roderich Stumm	Dezernat für Kunst und Kultur
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Thomas Werner	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege

Schriftführer

Herr Uwe Freitag	Dezernat für Kunst und Kultur
------------------	-------------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	auf Vorschlag der CDU
Herr Markus Wiener	pro Köln

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Michael Hauck

Frau Dr. Heike Otto

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt die Anwesenden und macht darauf aufmerksam, dass man sich im Vorfeld über den Ablauf der heutigen Sitzung verständigt habe und mit den Betriebsausschüssen Gürzenich-Orchester und Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud beginnen werde. Hierauf folge der Ausschuss Kunst und Kultur und abschließend der Betriebsausschuss Bühnen.

RM Dr. Elster beantragt, den Betriebsausschuss Bühnen vorzuziehen oder angesichts der hohen Anzahl an Zuschauern, die wegen des Thema Tanzes da seien, mit dem gesamten Ausschuss in den Ratssaal umzuziehen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet die Verwaltung zu prüfen, ob ein Umzug in den Ratssaal noch möglich sei.

Beigeordneter Prof. Quander macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin

- **TOP 3.2** Mitteilung der Gebäudewirtschaft bezüglich „Archäologische Zone / Jüdisches Museum - TOP 5 - Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten vom 18.02.2013“
- **TOP 5.2** Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an dem Projekt Archäologische Zone/Jüdisches Museum"
- **TOP 7.5** Beschlussvorlage „Porzer Ufertreppe und -mauer“
- **TOP 11.6** Mitteilung des Museumsreferates bezüglich „Empfehlung der Beratenden Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter“
- **TOP 11.7** Mitteilung des Kulturamtes zum Thema „Anmietung und Neupositionierung des Stapelhauses, Frankenwerft 35, 50667 Köln
- im **nichtöffentlichen Teil TOP 19.1** Mitteilung zur „Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus, Vondelstr. 4 – 8, 50667 Köln“

Zum Ablauf der Sitzung schlägt er vor, mit dem Betriebsausschuss Gürzenich-Orchester und der Vorstellung des Spielplans durch Herrn Stenz zu beginnen und danach mit dem Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum und Fondation Corboud und der Vorstellung des neuen Direktors Dr. Dekiert fortzufahren.

Zudem schlägt er vor, die Tagesordnungspunkte **3.1** und **3.2** gemeinsam zu behandeln. Die inzwischen unter **TOP 5.1** vorliegende Beantwortung der Anfrage der Freien Wähler Köln betreffend "Kosten Archäologische Zone und Jüdisches Museum" könnte ebenfalls gemeinsam mit **3.1** und **3.2** beraten werden.

Frau Ruiten bittet darum, das Thema „Neuausrichtung der Bühne der Kulturen“ auf die Tagesordnung zu nehmen. Ein entsprechendes Schreiben müsse allen Ausschussmitgliedern vorliegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass man auf Grundlage eines Schreibens eines Trägers die Angelegenheit nicht auf die Tagesordnung genommen werden solle. Hier fehle schließlich jegliche Einschätzung der Verwaltung.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass dieses Schreiben der Kulturverwaltung nicht vorliege.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die Angelegenheit als Anfrage zu formulieren und der Verwaltung vorzulegen.

Nachdem die Verwaltung mitgeteilt hat, dass der Ratssaal nicht zur Verfügung stehe, schlägt die Vorsitzende Dr. Bürgermeister vor, den Betriebsausschuss Bühnen direkt nach den Betriebsausschüssen Gürzenich-Orchester und Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud zu behandeln.

Der Ausschuss ist damit einverstanden, nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

Verpflichtung einer sachkundigen Einwohnerin

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

3 Kulturbauten

3.1 Archäologische Zone/Jüdisches Museum
Sachstand Verhandlungen mit dem LVR
1201/2013

3.2 Archäologische Zone / Jüdisches Museum - TOP 5 - Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten vom 18.02.2013
0770/2013

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Butzweilerhof"
hier: Luftfahrtmuseum
0970/2013

4.2 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.02.2013 zur Lagerung der Sammlungsobjekte des Rautenstrauch -Joest-Museums im Museumsaltbau am Ubierring (AN/0200/2013)
0976/2013

4.3 Beantwortung der Anfrage der CDU - Fraktion zur Ausstellung "A Bigger Picture" im Museum Ludwig
0987/2013

4.4 Perspektiven für den Tanz in Köln - Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 26.02.2013 (AN/223/2013)
1155/2013

4.5 Sanierung Heintzelmännchenbrunnen
Mündliche Anfrage von Herrn Deutsch aus der Sitzung am 30.10.2012, TOP 12.3
1179/2013

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der Freien Wähler Köln betreffend "Kosten Archäologische Zone und Jüdisches Museum"
AN/0379/2013

Beantwortung der Verwaltung
1149/2013

5.2 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an dem Projekt Archäologische Zone/Jüdisches Museum"
AN/0437/2013

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Bürgerhaushalt 2013 - Beteiligung der Fachausschüsse am Beratungsverfahren zur Umsetzung der Bürgervorschläge
0700/2013

7.2 Aufstellung einer Kunstskulptur anlässlich des Eucharistischen Kongresses im Zeitraum vom 03.06. bis 30.06.2013 unmittelbar vor dem Domforum
0797/2013

7.3 Fortführung des museumspädagogischen Sonderprojekts "Wallraf - der Museumsbus" bis 31.10.2013
0823/2013

7.4 Rheinboulevard - Teilbereich II: Ufertreppe und Boulevard
hier: Umplanung Teilbereich Boulevard
4194/2012

7.5 Porzer Ufertreppe und -mauer
0755/2013

8 Sonderausstellungen

- 8.1 Abrechnungen von Sonderausstellungen des Jahres 2012
0967/2013
- 8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen - Fortschreibung
0943/2013

9 Annahme von Schenkungen

- 9.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst
1052/2013
- 9.2 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst
hier: Schenkungsangebot von den Eheleuten Ingrid und Werner Welle
1063/2013

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

- 11.1 Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK)"
4612/2012

Kommunales Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln"
1044/2013
- 11.2 Baulicher Zustand der Atelierhäuser nach der ersten Begutachtung durch einen Architekten
0263/2013
- 11.3 Handreichung "Kunst im öffentlichen Raum"
0881/2013
- 11.4 Geschöner Wikipedia-Eintrag als kommunale Werbemaßnahme für die Archäologische Zone
0312/2013
- 11.5 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss
hier: Terminplan 2013
1095/2013

- 11.6 Empfehlung der Beratenden Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter
hier: "Portrait Tilla Durieux" (1910) von Oskar Kokoschka aus dem Bestand des Museums Ludwig
1295/2013
- 11.7 Anmietung und Neupositionierung des Stapelhauses, Frankenwerft 35, 50667 Köln
hier: Derzeitige Nutzerin Bundesverband Bildender Künstler Köln e. V. und Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln
1301/2013

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schwerpunktthemen**
- 15 Schriftliche Anfragen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
- 19.1 Städtebauförderungsmaßnahme KinderKulturHaus, Vondelstr. 4 – 8, 50667 Köln
1189/2013
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung einer sachkundigen Einwohnerin

Die Vorsitzende des Ausschuss Kunst und Kultur Dr. Bürgermeister verpflichtet die sachkundige Einwohnerin Astrid Freudenberger.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

3 Kulturbauten

3.1 Archäologische Zone/Jüdisches Museum Sachstand Verhandlungen mit dem LVR 1201/2013

Die Angelegenheit wurde gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 3.2, 5.1 und 5.2 behandelt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

3.2 Archäologische Zone / Jüdisches Museum - TOP 5 - Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten vom 18.02.2013 0770/2013

RM Dr. Elster bittet um den aktuellen Sachstand bezüglich der Archäologischen Zone
Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, zunächst die Mitteilungen zur Archäologischen Zone / Jüdisches Museum zur Kenntnis zu nehmen und danach den Ausschuss über die aktuelle Situation zu informieren.

RM von Bülow macht darauf aufmerksam, dass die Vorlage zu TOP 3.2 zuerst im Unterausschuss behandelt werden müsse, bevor sie dem Ausschuss Kunst und Kultur vorgelegt werde.

Herr Knieps fragt nach dem aktuellen Sachstand betreffend der Bewachung. Hier sei in der letzten Sitzung eine entsprechende Beschlussvorlage in die Verwaltung zurück verwiesen worden.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf aufmerksam, dass die Sache momentan mit dem Vergabeamt abgestimmt werde.

RM Hoffmann hält die Beantwortung zu Punkt 3 der Anfrage für nicht ausreichend und bittet darum, dies näher zu erläutern.

Herr Manderla von der Gebäudewirtschaft erklärt, dass man die Leistungsphasen 1 und 2 bei den Architekten als zusätzliche Leistungen abrufen müsse, um das in der Anfrage dargestellte Wortst Case Szenario berechnen zu können. Im Übrigen habe die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln hierüber keinen Auftrag erhalten und verfüge auch nicht über die personellen Möglichkeiten.

RM Hoffmann zeigt sich mit der Beantwortung nicht zufrieden.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass die Beantwortung zu TOP 5.2 schriftlich vorgelegt werde. Dies müsse jedoch gemeinsam mit dem LVR geschehen.

RM Dr. Elster stellt die Problematik bezüglich der Archäologischen Zone / Jüdisches Museum aus seiner Sicht dar und hebt dabei hervor, dass die endgültige Finanzierung aus seiner Sicht eigentlich nicht geklärt sei. Deshalb plädiere seine Fraktion für ein Moratorium bei dem Projekt. Im Übrigen müsse die Verwaltung den aktuellen Sachstand darstellen, weil das Projekt aus seiner Sicht hochgradig gefährdet sei.

Beigeordneter Prof. Quander erinnert an die Projektentwicklung und den Beschluss zur Archäologischen Zone und zur Errichtung des Jüdischen Museums von 2006. Er hebt hervor, dass in der wissenschaftlichen Fachwelt vollkommen unstrittig sei, dass die Synagoge und die Ursprünge der Mikwe ein spät-karolingischer Bau sei. Somit sei dies, zumindest nördlich der Alpen, ein Alleinstellungsmerkmal. Er unterstreicht, dass sich die Fakten der Grabungen nicht ändern, auch wenn es nun einen Personalwechsel gegeben habe. Der Direktor des Römisch-Germanischen Museums Dr. Trier sei kommissarisch mit der Leitung der Archäologischen Zone beauftragt. Dieser habe bereits betont, dass die Grabungsmethodik nicht verändert und der Prozess fortgeführt werde. Er stellt noch einmal dar, dass der Oberbürgermeister entschieden habe, diese personelle Veränderung vorzunehmen. Mehr könne er in einer öffentlichen Sitzung nicht dazu sagen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wünscht dem kommissarischen Leiter der Archäologischen Zone alles Gute und dass die anstehenden Verhandlungen mit dem LVR zu einem positiven Ergebnis führen.

RM Peil macht deutlich, dass die Darstellung über die Genehmigung der Haushaltsatzung des LVR in der CDU-Anfrage fehlerhaft sei, da diese ohne Auflage genehmigt worden sei. Er zitiert in diesem Zusammenhang den Beschluss aus dem Erlass des Ministers für Inneres und Kommunales des Landes NRW vom 15. März 2013 und die Ausführungen des Ministers aus dem entsprechenden Protokoll bezüglich der Archäologischen Zone. Abschließend macht er deutlich, dass der LVR den Haushalt voraussichtlich so konsolidieren werde, damit man unter anderem der Verpflichtung gegenüber der Stadt Köln nachkommen könne.

Herr Deutsch unterstreicht, dass das Projekt sowohl im Rat der Stadt Köln als auch im LVR von einer breiten Mehrheit getragen werde. Deshalb sei nach seiner Ansicht die Darstellung über eine nicht vorhandene Finanzierung falsch. Er hält es für unfair, anhand einzelner Punkte, die Gesamtbedeutung des Projekts in Frage zu stellen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister ergänzt, dass das Besondere an diesem Projekt seine Kontinuität, sein Zusammenspiel von Verwaltungstradition und eines jüdischen Lebens in Köln sei. Sie hebt hervor, dass die Grabungsergebnisse sorgfältig, richtig und nach allen erforderlichen Maßgaben entsprechend verlaufen seien. Vorläufige Datierungsabweichungen seien nach Ihrer Auffassung bei einem so großen Projekt ganz natürlich. Sie hält es zunächst für wichtig, die künftige Kooperation mit dem Landschaftsverband zügig und zielführend zu klären.

Die Angelegenheit wurde gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 3.1, 5.1 und 5.2 behandelt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des sachverständigen Bürgers Herrn Dr. Heinemann betreffend "Butzweilerhof" hier: Luftfahrtmuseum 0970/2013

Der stellvertretende Vorsitzende Peil übernimmt vorübergehend den Vorsitz.

4.2 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.02.2013 zur Lagerung der Sammlungsobjekte des Rautenstrauch -Joest-Museums im Museumsaltbau am Ubierring (AN/0200/2013) 0976/2013

Frau Friedlaender möchte wissen, wann die Ausschreibung für den Umzug nun veröffentlicht werde und ob das angegebene Datum im August für den Umzug überhaupt haltbar sei. Außerdem fragt sie, was mit dem Gebäude letztendlich geschehe und wann darüber entschieden werde.

Museumsreferent Troost teilt mit, dass die Angelegenheit seit geraumer Zeit dem Vergabeamt vorliege. Wegen krankheitsbedingter Ausfälle einiger Mitarbeiter könne die Sache jedoch nicht bearbeitet werden. Er räumt deshalb ein, dass der in der Beantwortung mitgeteilte Umzugstermin wohl nicht zu halten sei.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass die Frage bezüglich der künftigen Nutzung des Gebäudes unter Punkt 5 der Mitteilung beantwortet worden sei. Mehr könne man dazu momentan nicht sagen.

4.3 Beantwortung der Anfrage der CDU - Fraktion zur Ausstellung "A Bigger Picture" im Museum Ludwig 0987/2013

RM Dr. Elster fragt, wie viel Marketing tatsächlich in eine Sonderausstellung investiert werden müsse, damit sie noch mehr Aufsehen erregen könne. Zudem möchte er wissen, ob der in der Beantwortung dargestellte Hinweis über die Finanzierung als Aufruf zur Erhöhung des Ausstellungsetats im städtischen Haushalt zu verstehen sei.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf aufmerksam, dass es im Kulturdezernat einen zentral veranschlagten Sonderausstellungsposten in Höhe von 1 Mio. EUR gegeben habe, um beispielsweise Großprojekte zusätzlich zu unterstützen. Aufgrund der allgemeinen Haushaltslage sei dies jedoch wieder eingespart worden. Insofern sei der Hinweis von RM Dr. Elster richtig verstanden worden.

4.4 Perspektiven für den Tanz in Köln - Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 26.02.2013 (AN/223/2013) 1155/2013

Frau Ruiten spricht sich dafür aus, dass die „Wachsfabrik“ als Veranstaltungsort so lange erhalten bleiben müsse, bis eine entsprechende Alternative gefunden sei. Im

Übrigen weist sie darauf hin, dass es ihr nicht nur um städtisch geförderte Tanzproduktionen gehe.

**4.5 Sanierung Heinzelmännchenbrunnen
Mündliche Anfrage von Herrn Deutsch aus der Sitzung am 30.10.2012,
TOP 12.3
1179/2013**

Herr Deutsch möchte wissen, ob für die Sanierung des Heinzelmännchenbrunnens nun gar keine städtischen Mittel zur Verfügung stehen und wie sich dies auf die beantragten Landesfördermittel auswirke. In diesem Zusammenhang fragt er, was geschehe, wenn der Antrag auf Fördermittel abgelehnt werde. Seines Erachtens bliebe ansonsten nur noch das bürgerschaftliche Engagement.

Beigeordneter Prof. Quander sagt zu, die gestellten Nachfragen an das zuständige Dezernat weiterzuleiten.

5 Schriftliche Anfragen

**5.1 Anfrage der Freien Wähler Köln betreffend "Kosten Archäologische Zone und Jüdisches Museum"
AN/0379/2013**

**Beantwortung der Verwaltung
1149/2013**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Die Angelegenheit wurde gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 3.1, 3.2 und 5.2 behandelt.

**5.2 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an dem Projekt Archäologische Zone/Jüdisches Museum"
AN/0437/2013**

Die Angelegenheit wurde gemeinsam mit den Tagesordnungspunkten 3.1, 3.2 und 5.1 behandelt.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

**7.1 Bürgerhaushalt 2013 - Beteiligung der Fachausschüsse am Beratungsverfahren zur Umsetzung der Bürgervorschläge
0700/2013**

Die CDU-Fraktion beantragt, über die Vorschläge der Verwaltung einzeln abzustimmen.

Demnach wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss:

1. Rettung Kulturbunker Köln-Mülheim

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

2. Freikarten abschaffen

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

3. Bau des Jüdischen Museums auf Eis legen

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

4. Verzicht auf Museumsneubauten

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

**7.2 Aufstellung einer Kunstskulptur anlässlich des Eucharistischen Kongresses im Zeitraum vom 03.06. bis 30.06.2013 unmittelbar vor dem Domforum
0797/2013**

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass der Kunstbeirat unmittelbar vor diesem Ausschuss getagt habe und einstimmig für die Aufstellung der Kunstskulptur votiert habe.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt der Bezirksvertretung Innenstadt die Annahme folgenden Beschlusses:

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Katholischen Bildungswerk als Träger des Domforums, Domkloster 3, 50667 Köln, die Erlaubnis zur Aufstellung einer Kunstskulptur des Künstlers Felix Dröse im Bereich der Domplatte unmittelbar an der Fassade des Domforums anlässlich des Eucharistischen Kongresses verbunden mit dem 20-jährigen Jubiläum der Bewegung der Tafeln im Zeitraum vom 3. Juni bis zum 30. Juni 2013 (einschließlich Auf- und Abbaueiten) zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.3 Fortführung des museumspädagogischen Sonderprojekts "Wallraf - der Museumsbus" bis 31.10.2013 0823/2013

RM Dr. Elster bittet die Verwaltung, den Sachstand bezüglich des Erwerbs von Drittmitteln darzustellen.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf zunächst aufmerksam, dass die Museumspädagogische Stelle im städtischen Finanzplan verankert sei. Er fügt hinzu, dass es bezüglich der künftigen Finanzierung des Busses momentan Gespräche gebe, weil die Deutsche Bank Stiftung die Förderung nicht fortsetzen wird. Er geht davon aus, dass man eine andere Förderinstitution finden werde, um das Projekt nach dem 31.10.2013 fortzuführen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die Mittelverwendung zur Finanzierung einer Stelle Museumspädagoge/in VGr. II h.D. BAT (E13 TVöD) beim Museumsdienst der Stadt Köln zur Fortführung des museumspädagogischen Sonderprojektes „Wallraf - Der Museumsbus“ bis zum 31.10.2013. Die Finanzmittel stehen zur Verfügung im Teilplan 0411, TPZ 11 – Personalaufwendungen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.4 Rheinboulevard - Teilbereich II: Ufertreppe und Boulevard hier: Umplanung Teilbereich Boulevard 4194/2012

RM Dr. Elster erinnert daran, dass das Land wegen des Weltkulturerbes eigentlich eine Huckepackbewerbung, gemeinsam mit den Niederlanden, angekündigt habe. Das Kastell in Deutz sei in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung für dieses Thema. Er fragt, ob auch die Möglichkeit betrachtet worden sei, Gelder aus der Weltkulturerbebewerbung für die Zurschaustellung der Archäologischen Funde zu sichern. Außerdem fragt er nach den Auswirkungen, die durch die Entscheidung des Landes, dem Thema keine Bedeutung beizumessen, möglicherweise entstanden seien. Inwieweit hat diese Entscheidung die Verwaltung beeinflusst so vorzugehen, wie es hier vorgeschlagen wird.

Herr Dr. Bauer erläutert, dass das Land lediglich im Rahmen des Projektes Rheinboulevard keine zusätzliche Förderung bewilligen werde. Es sei keine Aussage dazu getroffen worden, ob man in das Projekt Historischer Park einsteigen wolle.

Der Direktor des Römisch-Germanischen Museums Dr. Trier erklärt bezüglich des Themas Weltkulturerbe, dass man in der Lage sei, in der bestehenden Entwurfsfassung der niederländischen Kollegen, die schon auf der Tentativliste der UNESCO stehen, mit aufzuspringen. Dies mache in einem vertretbaren Rahmen möglich, in eine Vollzugsphase hineinzukommen. Alles andere würde einen langen zeitlichen Nachlauf mit sich bringen. Das Verfahren der Unterschutzstellung und die Katalogisierung der Fundstellen, die im Rahmen dieses niedergermanischen Limes von Belang seien, se-

hen nicht vor, dort Ausgrabungen zu unternehmen. Hier stehe der Schutz des Bodendenkmals im Vordergrund.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht deutlich, dass im Zuge der Arbeiten sehr viele Bodendenkmäler festgestellt worden seien. Es sei klar, dass der früher ins Auge gefasste Archäologische Park zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert werden könne. Es werden jedoch gleichzeitig Maßnahmen ergriffen, um die bisherigen Funde zu sichern. Ebenso begrüßt sie die Absichten bezüglich des Weltkulturerbes und spricht sich aus kulturpolitischer Sicht für die Umsetzung des Beschlussvorschlags aus.

Herr Dr. Heinemann zeigt auf, dass bedauerlicher Weise der Ladehof des ehemaligen Lufthansgebäudes mitten in das Kastell gelegt worden sei.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Umplanung Teilbereich Boulevard (Anlage I und I b) im Rahmen des Projektes Rheinboulevard umzusetzen. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten in Höhe von insgesamt rd. 940.000 € werden in Höhe von rd. 360.000 € im Rahmen der investiven Gesamtfinanzierung bei Finanzstelle 6700-1301-1-9730 / Regionale 2010 – Rheinboulevard aufgefangen. Die konsumtiven Mehraufwendungen in Höhe von rd. 580.000 € müssen im Rahmen des Veränderungsnachweises zum Hpl.-Entwurf 2013/2014 für die Jahre 2015 und 2016 im Teilergebnisplan 1301 / Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen zusätzlich bereitgestellt werden. Des Weiteren müssen konsumtive Aufwendungen in Höhe von 32.000 € für Anmietungen während der Bauphase im o. g. Veränderungsnachweis veranschlagt werden.

Der Rat nimmt das Ergebnis der Planungen zum Historischen Park Deutz zur Kenntnis (Anlage II). Eine Realisierung des Historischen Parks ist erst nach gesicherter Finanzierung möglich.

Der Rat begrüßt die Planungen zum Wegfall der bestehenden Parkplätze rheinseitig des Landeshauses sowie deren Verlagerung und die Gestaltung der frei werdenden Fläche als Rasenfläche und beauftragt die Verwaltung auf der Grundlage des Entwurfs S. 27 der Anlage 1, Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Rheinland aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.5 Porzer Ufertreppe und -mauer 0755/2013

RM von Bülow weist auf die bisherigen Einwände des Rechnungsprüfungsamtes hin und möchte wissen, wie man sich zu der geänderten Vorlage geäußert habe.

Stadtkonservator Dr. Werner erläutert, dass die Hauptkritikpunkte des RPA sich auf den 2. Bauabschnitt beziehen und in der heutigen Sitzung wolle man zunächst den 1. Bauabschnitt beschließen lassen. Hier seien lediglich die Bohrpfähle moniert worden, welche, in Rücksprache mit der Gebäudewirtschaft, bei dem jetzigen Planungsstand nicht weiter referenziert wurden, so dass dies als Pauschalbetrag in der Kostenberechnung hingenommen werden müsse. Eine weitere Spezifizierung der Kosten sei erst möglich, wenn man mit der Planung beginnen könne.

Frau Palm erkundigt sich nach der Barrierefreiheit. Sie erinnert daran, dass beispielsweise die Steigung einer Rampe für Rollstuhlfahrer nicht mehr als 6 Prozent betragen dürfe.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt hierzu, dass es bereits eine weitergeführte Rampe gebe, die für Rollstuhlfahrer durchaus geeignet sei. Die genaue Prozentzahl der Steigung könne er jedoch nicht nennen. Er führt weiter aus, dass es eine Grundbeleuchtung mit Laternenmasten gebe, die in der Bauphase gesichert aber nicht erneuert werden. Ob eine weitere Beleuchtung für die Treppenanlage vorgesehen sei, könne er momentan nicht sagen.

Der stellvertretende Vorsitzende Peil schlägt vor, die genauen Angaben schriftlich nachzureichen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Neuerrichtung der Treppenanlage (1. BA) in der Ausführung gemäß beigefügter Kostenberechnung (neue Wangen und Mauern, Treppenstufen und –podeste, Restaurierung von Leuchten, Schrifftafeln und Löwenskulptur) mit Gesamtkosten in Höhe von 416.500 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

**8.1 Abrechnungen von Sonderausstellungen des Jahres 2012
0967/2013**

RM von Bülow schlägt vor, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht auf die Verweisung zur Sonderausstellung im Museum Schnütgen aufmerksam und bittet darum, die entsprechenden Zahlen zur nächsten Sitzung noch vorzulegen.

**8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen - Fortschreibung
0943/2013**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die Sonderausstellung „Albert Watson: 14 Days in Benin“ im Rautenstrauch-Joest-Museum unter dem Vorbehalt, dass Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der Ausstellung von mehr als 10%, mindestens jedoch 10.000 € zur erneuten Entscheidung vorgelegt wird.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Annahme von Schenkungen

9.1 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst 1052/2013

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat der Stadt Köln nimmt mit Dank das Schenkungsangebot von 38 Kunstobjekten durch die Erbegemeinschaft nach Renate Oehmichen gemäß Liste in der Anlage an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9.2 Annahme einer Schenkung für das Museum für Ostasiatische Kunst hier: Schenkungsangebot von den Eheleuten Ingrid und Werner Welle 1063/2013

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat der Stadt Köln nimmt mit Dank das Schenkungsangebot von 10 Kunstobjekten der Eheleute Ingrid und Werner Welle gemäß Liste in der Anlage an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK)" 4612/2012

Kommunales Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln" 1044/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass in der letzten Sitzung bereits über das Thema diskutiert worden sei, wobei sich viele Fragen ergeben haben, die von der Verwaltung in der vorliegenden Mitteilung beantwortet worden seien.

RM von Bülow merkt zunächst an, dass aus ihrer Sicht die Beantwortungen der Fragen unzureichend seien. Sie nennt in diesem Zusammenhang die Stichworte Transparenz, Trägerschaften und insbesondere die Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 23.02.2008. Sie fragt, wann dem Rat das Konzept zur kulturellen Bildung zur Verab-

scheidung vorgelegt werde, welches nach ihrer Auffassung sehr wichtig sei, um genauer und vertiefter darüber zu diskutieren. Im Übrigen sei eine gute Vernetzung zwischen dem Kultur- und Schulentwicklungsamt notwendig.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterstreicht noch einmal die Anerkennung des Landes NRW zu dem Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung in Köln“. Es sei als förderwürdig eingestuft worden und demnach seien Sondermittel für die Umsetzung des Konzeptes in Aussicht gestellt worden. Kulturelle Bildung spiele sich im Bereich Kultur, Schulentwicklung und Jugendhilfe ab und es sei wichtig, dass hier eine entsprechende Vernetzung und Verzahnung zu erfolgen habe. Sie fragt, inwieweit die Kulturinstitute, die bereits viel für die Kulturelle Bildung tun, verstärkt mit eingebunden werden.

Die Leiterin des Schulentwicklungsamtes Heuer erläutert, dass durch den Ratsbeschluss von 2008 die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes „Kulturelle Bildung in Köln“ beauftragt worden sei. Sie erinnert an die damit verbundenen Anforderungen und hinterlegten Ressourcen. Die Stadt Köln könne jedoch keine Mittel für den Bereich Kulturelle Bildung zur Verfügung stellen. Es gebe lediglich eine Personalstelle, die mit der Koordinierung beschäftigt sei und somit einziger Ansprechpartner für alle Beteiligten. Sie weist darauf hin, dass das Land NRW die Konzeption immerhin mit 30.000 EUR honoriert habe und dies momentan die einzigen finanziellen Mittel seien, mit denen man konzeptionell arbeiten könne. Sie fügt hinzu, dass die einzigen zu vergebenen Mittel die des „Kulturrucksacks“ seien. Abschließend macht sie deutlich, dass nach Auffassung des Schulentwicklungsamtes, durch das vorgelegte Konzept der Ratsbeschluss umgesetzt sei.

Herr Gabel möchte wissen, warum homosexuelle Kulturprojekte bzw. Kulturfestivals in dem Konzept nicht auftauchen. Er nennt in diesem Zusammenhang das „Sommerblutfestival“.

Die Leiterin des Schulentwicklungsamtes Heuer erklärt, dass dies daran liege, weil keine Mittel für Eigenveranstaltung zur Verfügung stehen. Es gebe lediglich die Mittel für den „Kulturrucksack“ und dort sei genau festgeschrieben welche Projekte möglich seien. Es bestehe jedoch sicher die Möglichkeit, dass Kultureinrichtungen gemeinsam mit Jugendeinrichtungen ein Projekt durchführen.

Herr Kaminke vom Schulentwicklungsamt ergänzt, dass die Auflistung in dem vorliegenden Konzept nicht abschließend sei und diese stets fortgeschrieben werden müsse. Man wolle hiermit zunächst die in Köln vorhandene Vielfalt darstellen. Bezüglich des „Sommerblutfestivals“ weist er darauf hin, dass dies im „Kulturrucksack“ mit einbezogen worden sei.

Zum Thema Vernetzung erklärt er, dass derzeit die „Open-Space-Veranstaltung“ geplant werde und man diese Planungsphase zur Vernetzung nutzen wolle. Hiervon seien die Kultur-, Jugend- und Weiterbildungsbereiche betroffen. Er geht davon aus, dass man nach dieser Veranstaltung ein gutes Ergebnis vorliege und dadurch eine Vielzahl von Workshops und Arbeitsgruppen entstehen.

Herr Malavasi hält es für sinnvoll, das Konzept allen Stadtarbeitsgemeinschaften vorzulegen.

RM von Bülow versteht den Ratsbeschluss von 2008 so, dass die Verwaltung beauftragt wurde zunächst ein Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung in Köln“ zu erarbeiten, um es dem Rat und den entsprechenden Fachausschüssen als Beschlussfassung vorzulegen. Insofern sehe ihre Fraktion den Beschluss noch nicht als umgesetzt an.

Herr Deutsch fragt nach der Umsetzung des dargestellten Zeitmaßnahmeplans und den konkreten Umsetzungsschritten. Im Übrigen sei der Akteurbegriff seines Erachtens teilweise zu weit gefasst.

Herr Kaminke vom Schulentwicklungsamt erläutert, dass man Mittel aus der regionalen Kulturförderung beim Landschaftsverband beantragen werde. Hiermit könne man Moderatoren bezahlen, welche die angestrebten Workshops und Arbeitsgruppen leiten. Auch für den Aufbau des Internetangebots und einen Markenbildungsprozess seien entsprechende Mittel erforderlich.

Frau Brunn zeigt sich über die bisherigen Geschehnisse in der Angelegenheit positiv beeindruckt. Sie macht noch mal auf den Hinweis der Vorsitzenden Dr. Bürgermeister aus der letzten Sitzung aufmerksam, wonach es ein Bundesprogramm gebe wonach 50 Akteure Mittel für Kulturelle Bildung erhalten können. Sie habe es in der letzten Sitzung so verstanden, dass man mit Hilfe der BKJ versuche, diese Mittel zu erhalten. Dies zu erreichen, sehe sie als zentrale Aufgabe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister sieht das Konzept auf einem guten Weg und bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur nach der „Open-Space-Veranstaltung“ über die weitere Entwicklung zu informieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis.

11.2 Baulicher Zustand der Atelierhäuser nach der ersten Begutachtung durch einen Architekten 0263/2013

RM von Bülow stellt fest, dass in der Sache erheblicher Handlungsbedarf bestehe und möchte wissen, was nun kurzfristig getan werde.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erklärt, dass die Prioritäten 1 und 2 kurzfristig umgesetzt werden und ein entsprechender Auftrag über die Gebäudewirtschaft bereits erteilt worden sei. Allerdings müsse ein entsprechendes Ausschreibungsverfahren eingehalten werden.

Frau van Duiven macht auf die unzumutbaren Zustände in den Ateliers aufmerksam und das für die Umsetzung der Reparaturarbeiten eine gewisse Eile geboten sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Handreichung "Kunst im öffentlichen Raum" 0881/2013

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.4 Geschönter Wikipedia-Eintrag als kommunale Werbemaßnahme für die Archäologische Zone 0312/2013

RM Zimmermann merkt an, dass die Beantwortung aus seiner Sicht nicht zufriedenstellend sei. Er möchte wissen, ob der Stadtverwaltung bekannt gewesen sei, dass die Agentur BSX mutmaßlich den Beitrag in Wikipedia verändert und Kommentare gelöscht habe, damit dort nur die Darstellung der Verwaltung zu lesen sei. Dies sei der Kern der Anfrage gewesen.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass die Anfrage im AVR gestellt wurde und dort ausführlich behandelt worden sei. Dort sei darum gebeten worden, dem Ausschuss Kunst und Kultur die Beantwortung zur Kenntnis vorzulegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die Nachfrage im AVR zu stellen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.5 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss
hier: Terminplan 2013
1095/2013**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.6 Empfehlung der Beratenden Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter
hier: "Portrait Tilla Durieux" (1910) von Oskar Kokoschka aus dem Bestand des Museums Ludwig
1295/2013**

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass es zunächst um die Restitution gehe. Er stellt dar, dass die beratende Kommission in ihrer Bewertung herausgestellt habe, dass dieser Fall nicht eindeutig sei und in der Position, die die Stadt Köln vertreten habe, keinerlei verschulden festzustellen gewesen sei. Sie habe letztendlich die Empfehlung abgegeben, diesen Fall als NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu betrachten und somit die Rückgabe des Werkes empfohlen. Er kündigt an, für die kommende Ratssitzung eine entsprechende Beschlussvorlage über die Restitution vorzulegen. Dies verhindere jedoch nicht die Gespräche und Verhandlungen, um das Werk als Leihgabe oder im Wege eines Neuerwerbs von den Erbberechtigten zu übernehmen. Im Übrigen gebe es aus Sicht der Haubrich-Erben Bedenken gegen eine Restitution. Dies habe jedoch keinerlei rechtliche Grundlage, sondern sei eher ein moralischer Appell.

RM Zimmermann möchte wissen, was geschehe, wenn aus der Provinzenforschung heraus festgestellt werde, dass einzelne Werke zu unrecht erworben wurden oder in den städtischen Besitz gelangt seien. Außerdem interessiert ihn, ob die Kommission von sich aus tätig werde und die Erben entsprechend aufmerksam mache.

Beigeordneter Prof. Quander verneint dies und fügt hinzu, dass in so einem Fall die Verwaltung dem Rat die Restitution empfehle. Er weist in diesem Zusammenhang auf das Sammelregister „Lost Art“, hin, wo man ein solches Kunstwerk einstellen könne, wenn der Erbberechtigte unbekannt sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.7 Anmietung und Neupositionierung des Stapelhauses, Frankenwerft 35, 50667 Köln
hier: Derzeitige Nutzerin Bundesverband Bildender Künstler Köln e. V. und Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln
1301/2013**

RM von Bülow fragt, wann mit der Ausschreibung des Interessenbekundungsverfahrens zu rechnen sei. Außerdem erkundigt sie sich, ob für die Interessenten auch eine mittelfristige Planung möglich wäre.

RM Dr. Elster bittet darum, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung erneut auf die Tagesordnung zu nehmen.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erklärt, dass das Interessenbekundungsverfahren die Abteilung der Dienstleistungskonzeption nach vergaberechtlichen Vorschriften sei. Sie weist auf personelle Probleme seitens des Vergabeamtes hin, und könne demnach nicht sagen, wann mit einer Ausschreibung zu rechnen sei. Sie teilt weiter mit, dass man die Absicht habe eine institutionelle Förderung zu vergeben.

Auf Nachfrage von RM Zimmermann weist die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner darauf hin, dass der Mietvertrag des derzeitigen Nutzers, das Kulturwerk BBK, des Objektes auslaufe und dieser somit keine institutionelle Förderung mehr erhalte. Schließlich seien an die Nutzung des Objektes verschiedene Dinge geknüpft. Dies sei auch in der Mitteilung erläutert.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wertet es als einen Erfolg der Verwaltung, dass erreicht worden sei, die Räume im Stapelhaus zu einem günstigen Mietzins erneut anzumieten und für die Bildende Kunst zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Neubau Historisches Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek

Herr Dr. Soénus interessiert es, ob die Verwaltung in der Lage sei, sämtliche Kosten für eine mögliche Umplanung zum Neubau des Historischen Archivs zu berechnen. Er nennt in diesem Zusammenhang beispielsweise die Gestellung eines neuen Grundstücks oder die Umplanung der bestehenden Architektenplanung, sowie entstehende Folgekosten bezüglich der Auslagerung von Archivalien an Drittstellen. Außerdem möchte er wissen, welche Kosten entstehen, wenn die Kunst- und Museumsbibliothek aufgelöst würde und die Bilder und Bücher an die einzelnen Museen verteilt werden, die möglicherweise zusätzliche Räume hierfür benötigen, die man ggf. anmieten müsste. Er bittet die Verwaltung, die tatsächlich anfallenden Kosten zu benennen, die durch eine mögliche Umplanung entstehen.

Beigeordneter Prof. Quander macht deutlich, dass die Verwaltung die Fragen nicht beantworten könne, weil es keine Alternativplanung gebe. Außerdem liege hierzu kein entsprechender Beschluss seitens der Politik vor.

12.2 Wiederbesetzung der Stelle des Referenten für Rock- und Popkultur

Herr Dr. Soénus möchte wissen, ob die Stelle des Referenten für Rock- und Popkultur beim Kulturamt neu besetzt werde.

Hierzu erläutert Beigeordneter Prof. Quander, dass diese Angelegenheit, wie alle anderen Personalentscheidungen seines Dezernates, auf Eis liege.

12.3 Einsturzgefahr des Rathauses durch Ausgrabungen

RM Welcker möchte wissen, wie sicher gestellt werden könne, dass durch die Ausgrabungen, unmittelbar an der Außenmauer des Rathauses, dies nicht einsturzgefährdet sei.

Beigeordneter Prof. Quander macht deutlich, dass die Statik durch externe Gutachter ständig überprüft werde und keine Einsturzgefahr bestehe.

12.4 Finanzmittel StadtLabor

Frau van Duiven fragt was geschehe, wenn durch den Beschluss des Doppelhaushaltes ab dem Jahre 2014 keine Mittel mehr für das Projekt „StadtLabor - Kunst im öffentlichen Raum“ zur Verfügung stehen.

Beigeordneter Prof. Quander macht deutlich, dass dann das Projekt des Kunstbeirates in der jetzigen Form nicht fortgeführt werden könne.

12.5 Räumlichkeiten der Theaterschule „Der Keller“

Herr Sörries verweist auf einen Presseartikel, in dem dargestellt worden sei, dass die Theaterschule „Der Keller“ von der Stadt Köln neue Räumlichkeiten im Belgischen Viertel angeboten bekommen habe. In diesem Zusammenhang möchte er erfahren, um welche Räumlichkeiten es sich handele und wie die Konditionen seien. Im Übrigen wundere ihn, dass man diese Räume nicht auch dem Tanz angeboten habe.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Kulturverwaltung die Räumlichkeiten nicht vergeben habe. Er sagt zu, die Sache zu recherchieren und gegebenenfalls eine schriftliche Beantwortung vorzulegen.

Herr Dr. Wackerhagen erläutert, dass das Theater mit der Gebäudewirtschaft über Räumlichkeiten für die Theaterschule gesprochen habe. Die vorübergehend genutzten Räumlichkeiten befinden sich in der Antwerpener Straße.

12.6 Preußisches Denkmal in der Kölner Südstadt

RM Peil macht auf die marode Treppe des Preußischen Denkmals in der Kölner Südstadt aufmerksam und möchte wissen, ob die Schäden inzwischen aufgenommen seien und um welche es sich hierbei handele. Er fragt weiter, ob es bereits eine Planung bezüglich der Beseitigung gebe und wie hoch die Kosten hierfür seien.

Beigeordneter Prof. Quander sagt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung zu.

12.7 Evaluierung Museen

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht auf die öffentliche Debatte zu den Museen, deren mögliche Umwandlung und Neustrukturierung aufmerksam, welche man selbstverständlich in der Kulturpolitik und im Kulturausschuss weiter führen müsse.

Nachdem in der Januarsitzung des Betriebsausschusses Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Courboud in einer zweiten Runde über die Ergebnisse der Evaluation von BCG, Stärken und Schwächen der Umwandlung diskutiert wurde, sollte nun die Verwaltung und ggf. auch die Boston Consulting Group Stellung zu den Ergebnissen und nach wie vor offenen Fragen aus der Auswertung nehmen, wobei man besonders die Hemmnisse für Optimierungsbestrebungen in den Blick nehmen müsse.

In diesem Zusammenhang stellen sich aus ihrer Sicht noch folgende Fragen zur Evaluation:

- Eine Vereinfachung von Verwaltungsabläufen ist nicht erfolgt. Welche Gründe und Lösungsmöglichkeiten für Prozesseffizienz gibt es hierfür?
- Wie ist in diesem Zusammenhang die Beschlusslage des Rates und erfolgten hieraus Konsequenzen, z.B. bei den Vergaberichtlinien?
- Eine Entlastung des Personals erfolgte ebenfalls nicht. Der Arbeitsaufwand ist eher erhöht und die Arbeitsbelastung der wissenschaftlichen Mitarbeiter bleibt gleich hoch. Die Arbeitsbelastung der Verwaltung ist ebenfalls eher erhöht. Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es hierfür?

- Wie soll der empfohlene Ausbau von Fundraising / Marketing), auch mit Blick auf die „Konkurrenz“ der Museen, erfolgen?
- Gibt es Übertragungsmöglichkeiten auf andere Museen?

Abschließend schlägt sie vor, in der Auswertung und eventuellen Umsetzung von Empfehlungen der Boston Consulting Group schrittweise, in Ruhe und transparent für Museen, Stadtverwaltung und Politik vorzugehen. Sie sei überzeugt, dass man im Zuge einer vertiefenden Auswertung der Ergebnisse – einschließlich Ihrer Bewertung – dann fundiert über Lösungsperspektiven bzw. neue Strukturen in der Museumslandschaft diskutieren könne. Dies bedeute selbstverständlich auch, in einer Debatte unter Einbeziehung der Museen sowie der betroffenen Verwaltungsbereiche.

12.8 Räumlichkeiten für den Tanz

Frau Brunn macht auf die prekäre Situation der Spielstätte „Alte Wachsfabrik“ aufmerksam und fragt, ob man dem Tanz beispielsweise leerstehende Schulräume zur Verfügung stellen könne. Sie bittet darum, zur nächsten Sitzung dazu Stellung zu nehmen.

Beigeordneter Prof. Quander sagt zu, die Angelegenheit an die Gebäudewirtschaft und das Liegenschaftsamt weiterzuleiten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, auch das Amt für Schulentwicklung mit einzubeziehen.

12.9 Kulturzentrum am Neumarkt

Herr Deutsch fragt, ob die Verwaltung abschätzen könne, wie lange die Schließung des Kulturzentrums am Neumarkt insgesamt noch dauern werde. Er bittet weiter um eine Darstellung der Hintergründe der Schließung. Im Übrigen erkundigt er sich, ob ein Gutachten „Schwachstellenanalyse Kulturzentrum am Neumarkt“ nicht doch sinnvoll sei. Dies sei seines Erachtens vor geraumer Zeit einmal angedacht gewesen, aber vom Rat nicht verabschiedet worden.

Beigeordneter Prof. Quander geht davon aus, dass die Museen am kommenden Dienstag wieder geöffnet werden. Der Hintergrund der Schließung sei ein technisches und kein finanzielles Problem. Er habe angeordnet die Brandschutzuntersuchung durch den TÜV vorzuziehen, um alle technischen Anlagen sofort zu untersuchen, damit ein entsprechendes Testat vorliege. Die angesprochene Schwachstellenanalyse sei möglicherweise ein Teil, welches zur Problemlösung beitragen könne.

Herr Stumm ergänzt, dass es im vergangenen Jahr eine Prüfung des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes über das Förderverhalten der Bezirksregierung gegeben habe. Er weist darauf hin, dass dieser Bericht jedoch nicht der Stadt Köln vorgelegt werde, sondern der Bezirksregierung. Er führt weiter aus, dass in diesem Zusammenhang auch die Projektabläufe dezidiert geprüft worden seien. Im Übrigen werde es keine Rückzahlungsansprüche bezüglich der Förderung geben. Abschließend erklärt er, dass man den Rat auf Grundlage des Berichtes informieren werde, wenn dieser auch der Stadt Köln vorliege.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, hierüber zu diskutieren wenn der abschließende Bericht vorliege.

12.10 Boston Consulting Group – Bewertung aller Museen

RM Stahlhofen möchte wissen, ob es den Auftrag gebe, durch die Boston Consulting Group außer dem Wallraf-Richartz-Museum auch alle anderen städtischen Museen zu bewerten.

Beigeordneter Prof. Quander beantwortet diese Frage nicht.

12.11 Autonomes Zentrum Kalk und Kolbhalle Ehrenfeld

RM Zimmermann möchte wissen, ob die Kulturverwaltung bezüglich der Mietverhältnisse zwischen der Stadt Köln und dem Autonomen Zentrum Kalk, sowie der Kolbhalle in Ehrenfeld mit einbezogen worden sei. Er fragt, ob die zuständige Fachverwaltung für die Kündigungen der Mietverhältnisse verantwortlich sei. Außerdem interessiert ihn, ob es denkbar wäre neue Verhandlungen mit der Stadt Köln aufzunehmen, um diese kulturellen Standorte zu erhalten. Bezüglich der Halle Kalk fragt er, ob die Kulturverwaltung involviert sei, um möglicherweise ein geeignetes Gelände in der Nähe zu finden.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Kulturverwaltung in beiden Fällen nicht involviert sei und sagt zu, die Fragen mit der Bitte um schriftliche Beantwortung an die Fachverwaltung weiterzuleiten.

Verabschiedung des Kulturdezernenten

Vorsitzende Dr. Eva Bürgermeister verabschiedet den Kulturdezernenten Prof. Quander. Sie spricht das Unglück des Archiveinsturzes an und dass er während seiner Amtszeit eine ganze Menge an neuen und schwierigen Aufgaben zu bewältigen hatte. Sie nennt die Beispiele Oper, Schauspiel, Museen, die Produktionsstellen der freien Szene, aber auch die Vorplanung und Planung der Archäologischen Zone, Haus Kutz und des Kölnischen Stadtmuseums. Ebenso habe es in dieser Zeit einen Umbruch im Personalbereich gegeben, den er begleitet habe. Sie nennt in diesem Zusammenhang die Museen, Oper und Schauspiel. Beigeordneter Prof. Quander habe mit Uwe Eric Laufenberg und Karin Beier wichtige und äußerst erfolgreiche Personen nach Köln geholt, die Köln wieder in den Fokus der bundesweiten Kulturlandschaft gebracht haben. Dies gelte auch für deren Nachfolger Dr. Birgit Meyer und Stefan Bachmann. Außerdem habe während seiner Amtszeit im Museumsbereich ein personeller Umbruch stattgefunden, weil es eine Vielzahl von Neubesetzungen der Direktorenposten gegeben habe.

Sie führt weiter aus, dass man im Ausschuss viel und lange debattiert habe und es sei gelobt und gestritten worden. Dennoch habe man zum überwiegenden Teil Seite an Seite für die Kultur gekämpft, gearbeitet und diskutiert.

Im Namen des Ausschusses möchte sie ihm herzlich für sein achtjähriges Wirken in dieser Stadt, indem er sich als unabhängiger und engagierter Streiter für die Kultur gezeigt und gewirkt habe. Und sich für die Stadt, die Kulturschaffenden, das Publikum und die Kultur insgesamt mit voller Kraft und viel Engagement eingesetzt habe.

Sie wünscht ihm im Namen des Ausschusses alles Gute, Erfolg, Glück, und viele neue Herausforderungen.

Beigeordneter Prof. Quander bedankt sich bei der Vorsitzenden und den Ausschussmitgliedern für die guten Wünsche und fügt hinzu, dass man gemeinsam in zurück liegenden acht Jahren eine ganze Menge bewegt und erreicht habe. Die Kultur in Köln sei in dieser Zeit ein Stück voran gebracht worden und einiges an Terrain habe man wettmachen können, was in den Jahren zuvor leider verloren gegangen war. Einzelereignisse seien ja bereits angesprochen worden, wie beispielsweise der Einsturz des Archivs.

Das politisch bedeutsamste was man miteinander realisiert habe, sei für ihn der Kulturentwicklungsplan, der erstmals eine Bestandsaufnahme von vorhandenen Mängeln enthalte, und einen Versuch einer Selbstvergewisserung darstelle, wo stehe man in Köln mit der Kultur und identifiziert wo man hin wolle. Er unterstreicht, dass man nicht

hinter die im Kulturentwicklungsplan festgelegten Positionen zurück fallen dürfe, wenn man die Kultur in dieser Stadt voranbringen wolle. Auch wenn ein erheblicher Teil aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen im Augenblick nicht realisierbar sei. Schließlich sei man in Köln noch lange nicht da, wo man eigentlich sein sollte und müsste, nämlich eine Metropole mit kulturellem Anspruch.

Er führt weiter aus, dass es in den Jahren gelungen sei, die städtischen Kulturinstitutionen zu konsolidieren. Ebenso habe man das Kulturamt konsolidieren können und die Fördermittel für die freie Szene seien um mehr als das Zweieinhalbfache erhöht worden. Dies habe positive Impulse in die Stadt gebracht. Ebenso bei den Bühnen. Dort habe man entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, die nötigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt und die richtigen Personen an die richtigen Positionen gebracht.

Er macht darauf aufmerksam, dass während seiner Amtszeit die Leitungen vieler städtischer Institutionen wie das Historische Archiv, Stadtkonservator, Stadtbibliothek und den meisten Museen neu besetzt worden seien. Beigeordneter Prof. Quander weist auch darauf hin, dass eine seiner ersten Amtshandlungen die Grundsteinlegung des Kulturzentrums am Neumarkt gewesen sei, dem noch weitere Bauprojekte folgten. Er hebt in diesem Zusammenhang die Bühnensanierung hervor. Im Hinblick auf die Haushaltsberatungen weist er darauf hin, dass der Kulturetat inzwischen auf 4 Prozent abgerutscht und die Tendenz ist fallend sei, wobei der Gesamthaushalt von Jahr zu Jahr um Hunderte von Millionen wachse. Er bittet die Ausschussmitglieder aufzupassen, dass sich diese negative Tendenz nicht wiederhole, wie in den zwanzig Jahren zuvor.

Abschließend macht er deutlich, dass es im Ausschuss Kunst und Kultur in den letzten Jahren eine gewisse Veränderung gegeben habe. In den ersten Jahren seiner Amtszeit habe er festgestellt, dass im Ausschuss ein breiter Konsens über kulturelle Fragen vorhanden gewesen sei. Es habe eine Grundverabredung gegeben, dass die Kultur eigentlich kein Thema der politischen Auseinandersetzung sei. Dies habe sich aus seiner Sicht in den zurückliegenden Jahren etwas aufgelöst und die Kultur sei zunehmend zu einem Feld parteipolitischer Auseinandersetzungen geworden. Er appelliert an die Mitglieder des Ausschusses, zu diesem Grundverständnis für die Kultur zurück zu kehren.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)